

Predigt zum Sommerfest 2018 „Was wirklich wichtig ist“ Apg 8,26-39

Liebe Gemeinde!

„WWW“ – wofür steht das? Das weiß doch heute jedes Kind, oder? Das „world wide web“ - das „weltweite Netz“, das so viele Große und Kleine Stunde um Stunde beschäftigt.

Es könnte auch einmal etwas anderes bedeuten: **Was ist wirklich wichtig?**

Wann haben Sie zuletzt darüber nachgedacht, was Ihnen wichtig ist?

Ich hab´mal in diesem „world wide web“ eine Seite von Studenten angeklickt, die sich über den Sinn des Lebens unterhalten; da ist z.B. zu lesen:

„hi leute! eine frage ueber die sich die meisten gedanken machen (zumindest machen sollten): worauf kommt es im leben an und vor allem **was** wollt ihr erreichen?

Antwort 1: Solche fragen bringen nix

Jeder hat seine eigene ansichten die mich nicht intressieren

2 Wichtig ist, dass du glücklich bist, mit dem, was du erreichst.

Es bringt nichts, nur nach möglichst großen Zahlen auf dem Bank-Konto zu streben o.ä. Aber das wirst du schon selbst wissen.

3 Für mich liegt als kurzfristiges Ziel, mein Studium zu schaffen. Dann mir und meiner Familie nach einer langen Durststrecke mal wieder was zu gönnen. So der erste richtige Urlaub...oder dann endlich mal nen Auto... weiterhin hoffe ich natürlich das die Gesundheit immer mitmacht, sonst bringt dir das alles nichts...!

4 Mein großes Lebensziel ist es Weisheit und Erfahrungen so viel es geht zu sammeln. Ich will selber zu einem Gott werden.

5 Das Leben genießen, sich glücklich machen und bei Möglichkeit auch andere Menschen

6 Was ist wirklich wichtig im Leben? Die Stille im Herzen finden.“ (soweit die Studentenseite).

WWW - **Was ist wirklich wichtig** – was würden Sie/würdest Du sagen oder schreiben?

Suchst du noch? Oder hast du vielleicht schon aufgegeben, die Frage nach dem Sinn zu stellen? Und gibst dich damit zufrieden, den Alltag ohne größere Verluste zu schaffen?

Was ist wirklich wichtig – manche machen sich sogar auf eine Pilgerreise, um dem Sinn ihres Lebens näher zu kommen.

Von so einem ist im heutigen Predigttext die Rede: Apg 8, 26-39

26 Ein Engel des Herrn forderte Philippus auf: »Geh in Richtung Süden, und zwar auf die einsame Straße, die von Jerusalem nach Gaza führt.« *27 Philippus gehorchte sofort. Zur selben Zeit war auf dieser Straße auch ein Mann aus Äthiopien mit seinem Wagen unterwegs. Er war Finanzminister der äthiopischen Königin Kandake und ein hoher Würdenträger seines Landes. *28 Auf dem Rückweg von Jerusalem, wo er als Pilger im Tempel gebetet hatte, las er im Buch des Propheten Jesaja.

***29 Da sprach der Heilige Geist zu Philippus: »Geh zu diesem Wagen, und bleib in seiner Nähe.« *30 Philippus lief hin und hörte, dass der Mann laut aus dem Buch Jesaja las. Er fragte den Äthiopier: »Verstehst du eigentlich, was du da liest?« *31 »Nein«, erwiderte der Mann, »wie soll ich das denn verstehen, wo es mir noch niemand erklärt hat!« Er bat Philippus, einzusteigen und sich neben ihn zu setzen.**

***32 Er hatte gerade die Sätze gelesen: »Wie ein Schaf, das geschlachtet werden soll, hat man ihn abgeführt. Und wie ein Lamm, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles erduldet. *33 Nicht einmal ein gerechtes Urteil war er ihnen wert. Wer wird von seinen Nachkommen reden? Keiner. Denn man hat sein Leben auf dieser Erde vernichtet.«**

***34 Der äthiopische Minister fragte Philippus: »Von wem spricht hier der Prophet? Von sich selbst oder von einem anderen?« *35 Da begann Philippus, ihm das Evangelium von Jesus anhand dieses Prophetenwortes zu erklären.**

***36 Als sie bald darauf an einer Wasserstelle vorüberfuhren, sagte der Äthiopier: »Dort ist Wasser! Kannst du mich jetzt gleich taufen?« *37 »Wenn du von ganzem Herzen an Christus glaubst, kann ich es tun«, erwiderte Philippus. »Ich glaube, dass Jesus**

Christus der Sohn Gottes ist», bekannte der Minister. *38 Dann ließ er den Wagen halten. Gemeinsam stiegen sie ins Wasser, und Philippus taufte ihn. *39 Nachdem sie aus dem Wasser gestiegen waren, entrückte der Geist des Herrn den Philippus. Der Äthiopier sah ihn nicht mehr, aber er reiste mit frohem Herzen weiter.

Wie kann uns diese alte Geschichte aus der ersten Christenheit helfen, den Sinn unseres Lebens zu finden?

Das Erste, was sie mir zeigt, ist: **ich muss mich bewegen, um dem Sinn meines Lebens näher zu kommen.**

Das kann für den einen eine Pilgerreise sein. Ich habe gehört: zu Fuß geht das besser als mit einem Fahrzeug.

Aber auch wer sich nicht auf einen langen Weg machen kann oder will, soll diesen Satz bedenken: **ich muss mich bewegen, um dem Sinn meines Lebens näher zu kommen.**

Auf dem Fernsehsessel, vor dem Computer, im wohlgepflegten Garten oder bei sonstigen Gewohnheiten ist es bequem; da bleibt man gerne. Da will niemand ´was von einem.

Wenn ich aber in die Kirche gehe, kann ich da nicht so sicher sein. Da könnte ich plötzlich etwas hören, das mein Leben verändert, wenn ich es ernst nehme.

Da ist es doch viel bequemer, zu Hause zu bleiben.

Aber: **ich muss mich bewegen, um dem Sinn meines Lebens näher zu kommen.**

Das Zweite: **manchmal können mir andere auf meinem Weg helfen.**

Damit sind wir bei Philippus.

Wenn es um praktische Fragen in Haus oder Garten geht, weiß jeder: es ist gut, Hilfe zu haben. Keiner kann alles. Gut, wenn ich jemanden kenne, der mir helfen kann.

Aber bei so einer Herzensfrage wie der nach dem Sinn meines Lebens?

Und doch: es kann sein – wie bei dem Äthiopier – dass Gott schon jemanden losgeschickt hat, der mir erklären kann, was ich

allein nicht begreife.

Einen Menschen, der mich ein Stück meines Weges begleitet und mir hilft, dass ich auf einen guten Weg komme oder auf ihm bleibe.

Da sind nicht nur die Pfarrer gefragt; Philippus war auch keiner. Wenn eine Oma ihrem Enkel etwas über Gott erklärt, ist das der gleiche Dienst wie bei Philippus.

Und wenn sich das jemand nicht zutraut, einem anderen Rede und Antwort über seinen Glauben zu stehen?

Dann könnte er oder sie durch sein Leben zeigen, was es bedeutet, auf Gott zu vertrauen.

Fest steht: **es ist unsere Aufgabe, uns auf unserem Weg gegenseitig zu helfen!**

Das Dritte, was ich von diesem Äthiopier lerne: **wenn ich den Sinn gefunden habe, kann ich trotz Verlusten froh bleiben.**

Dem Äthiopier wird durch die Taufe klar: ich habe jetzt den Sinn gefunden – ich gehöre jetzt für immer zu Jesus, meinem Herrn und Erlöser. So viel ist klar.

Vielleicht hätte er gern noch vieles mit Philippus besprochen und zu Hause dann mit ihm gefeiert.

Aber wir lesen und hören: Philippus war plötzlich weg.

Vielleicht war er schon bei der nächsten von Gott geplanten Begegnung.

Schade, dass er schon wieder weg ist – wird der Äthiopier gedacht haben, aber da steht: **er reiste mit frohem Herzen weiter.** er hat nämlich eins begriffen: (Auflösung des Bilderrätsels) **Er reiste mit frohem Herzen weiter** - das kann ich mir richtig gut vorstellen.

Es gibt Verluste im Leben, die viel Traurigkeit auslösen können; da gehört auf jeden Fall der Abschied von lieben Menschen dazu.

Aber wer seinen Sinn und Halt gefunden hat, der kann – Gott gebe es – seinen Weg **mit frohem Herzen** weiter gehen.

Das wünsche ich uns allen – Großen und Kleinen!

Amen